



## **BBU-Pressemitteilung 31.07.2013**

Bundesverband  
Bürgerinitiativen  
Umweltschutz e.V.  
Prinz-Albert-Str. 55  
53113 Bonn  
Tel.: +49 (0) 228 214032  
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de  
www.bbu-online.de  
www.facebook.com/bbu72

## **Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz fordert weiter ein Fracking-Verbot Ausbau von Speichertechniken für erneuerbare Energien verstärken**

(Bonn, Berlin, 31.7.2013) Im heutigen Radiogespräch mit Katherina Reiche, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, und Miriam Ahrens, Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung, hat Oliver Kalusch vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) das Verbot von Fracking gefordert. In der Sendung Länderzeit des Deutschlandfunks führte er zur Begründung u.a. die Gefährdung des Trinkwassers durch die unkontrollierte Rissbildung in Folge von Fracking an.

Hier kann die Sendung nachgehört werden:

[http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2013/07/31/dlf\\_20130731\\_1010\\_ce44de92.mp3](http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2013/07/31/dlf_20130731_1010_ce44de92.mp3)

Die Technik Hydraulic Fracturing, kurz Fracking, wird zur Gewinnung von Gas aus unkonventionellen Lagerstätten mittels Rissbildung eingesetzt. Nicht nur die im Detail unbekannt zusammengesetzte Frackflüssigkeit mit vielen gefährlichen Stoffen, die zur Erzeugung der Risse mit Hochdruck in den Untergrund gepumpt wird, gibt Anlass zur Besorgnis. Die wieder hochgepumpte Mischung aus benutzter Frackingflüssigkeit und Lagerstättenwasser ist z. T. zusätzlich radioaktiv. Es gibt keine umweltverträgliche Entsorgung dieses „Flow Back“. Die zurzeit übliche unkontrollierte Verpressung des Abwassers in ein Erdloch gefährdet zusätzlich das Grundwasser.

„Das mit Fracking geförderte Gas reicht für die nächsten 13 Jahre. Das Grundwasser sollte aber dauerhaft für unsere Nachkommen intakt bleiben“, argumentiert Oliver Kalusch, Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand des BBU und führt weiter aus: „Konsequent ist es daher, die Hochrisikotechnologie Fracking zu verbieten.“

Katherina Reiche sicherte in dem Gespräch zu, einen Freibrief für Fracking werde es auch nach der nächsten Bundestagswahl nicht geben. Ein Verbot von Fracking wollte sie aber in

**Spendenkonto**  
Sparkasse Köln/Bonn  
BLZ 370 501 98  
Konto 19 002 666  
IBAN DE62 3705 0198 0019 002666  
BIC COLSDE33

**Geschäftskonto**  
Sparkasse Köln/Bonn  
BLZ 370 501 98  
Konto 19 001 965  
IBAN DE74 3705 0198 0019 001965  
BIC COLSDE33

**Vereinsregister**  
Bonn VR 5404  
**Steuernummer**  
205/5760/0256  
Spenden und Mitgliedsbeiträge  
sind steuerlich abzugsfähig.

Anerkannt nach § 3 UmwRG

**AKTIV FÜR UNSERE UMWELT.**

dem Gespräch nicht unterstützen. Dies ist aber die einzige Möglichkeit, das Grundwasser dauerhaft zu schützen.

Einig waren sich alle drei Diskutanten, dass Speichertechniken für Strom aus Windenergie verstärkt ausgebaut werden müssen. Ein gutes Beispiel sei die Technik „Power to Gas“, mit deren Hilfe Strom aus Windkraftanlagen in Wasserstoff umgewandelt wird. Der Wasserstoff kann anschließend in bestehende Gasleitungen eingespeist werden.

„Um die Klimakatastrophe zu verhindern und den Ausstieg aus der kohlenstoffbasierten Energieerzeugung zu realisieren, sind der Ausbau von Projekten wie „Power to Gas“ stärker zu unterstützen“, resümiert Oliver Kalusch abschließend.

### **Engagement unterstützen**

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, BLZ 37050198, Kontonummer: 19002666.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter [www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de); telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet [www.facebook.com/BBU72](https://www.facebook.com/BBU72). Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO<sub>2</sub>-Endlagerung und für umweltfreundliche Energiequellen.